

Spielboden Veranstaltungstipps

DEZEMBER 2009

Dienstag, 1. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Doku - Architektur der Erinnerung - Die Denkmäler des Bogdan Bogdanović

Regie: Reinhard Seiß, Wien 2008, 125 min, OF, digital

Bogdan Bogdanović – Jahrgang 1922, Architekt, Urbanist und Literat, Hochschulprofessor und ehemaliger Bürgermeister von Belgrad – schuf zwischen den 1950er und den 1980er Jahren 19 großmaßstäbliche surrealistische Monumente gegen Krieg und Vernichtung, verteilt über ganz Jugoslawien. Seine versöhnlichen Gedenkstätten – manche zeigen die Ausmaße antiker Städte, manche sind regelrechte Land Art-Projekte – verweigerten sich nicht nur gegenüber der sozialistisch-realistischen Doktrin jener Epoche, sondern auch gegenüber jeglicher politischen oder klerikalen Vereinnahmung. Schon während des kommunistischen Regimes von nationalistischen Eiferern angefeindet, wurde der Humanist Bogdanović mit Ausbruch des jugoslawischen Bürgerkriegs 1991 mit dem Tode bedroht und sein Werk zum Ziel mutwilliger Zerstörung. Die aktuelle Filmdokumentation des Stadtplaners und Fachpublizisten Reinhard Seiß portraitiert die kunsthistorisch einzigartigen Denkmäler des seit 1993 im Wiener Exil lebenden Surrealisten und setzt seine metaphorische Architektur mit dessen Literatur sowie mit der Geschichte und Gegenwart Jugoslawiens in Beziehung.

Reinhard Seiß, Studium der Raumplanung und Raumordnung an der TU Wien, Dr. techn.; Tätigkeit als Planer in Österreich, Deutschland und Russland; filmische und fachpublizistische Arbeit zu urbanistischen Themen; schreibt u.a. für FAZ, Süddeutsche Zeitung, Neue Zürcher Zeitung und Die Presse (Spectrum); im Verlag Anton Pustet erschienen: „Wer baut Wien?“ (Salzburg 2007); Produktionen für Fernsehen und Hörfunk (u.a. arte, 3sat, DeutschlandRadio, Ö1); internationale Lehr- und Vortragstätigkeit; „Rudolf Wurzer Würdigungspreis“ für Raumplanung und Stadtentwicklung, Förderungspreis der Stadt Wien, Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung

Förderung durch ERSTE Stiftung, Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Filmfonds Wien, Stadt Wien – Kultur, Land Oberösterreich – Kultur, Land Salzburg – Kultur, Bundeskammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten, KIA Austria

Mittwoch, 2. Dezember, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 18,-/14,-

aktionstheater ensemble – Welche Krise? eine hypertrophe Theater-Rock Maschine

Ein Abend für drei Frauen und eine Band, über das Gelingen und das Scheitern von Lebensentwürfen. Gnadenlos ehrlich in Echtzeit. So liebt es Kirstin ebenso den alten Kater Erik ihrer todkranken Freundin zum Tierarzt zu bringen wie nackt, nur mit Eislaufschuhen bekleidet im Bett zu rocken. Die elegant-mondäne Roswitha aktiviert alle Punkgene, wenn sie auf der Straße junge Punks mit den Worten „Mausi, ich war schon ein Punk, da warst du noch gar nicht auf der Welt“ anpöbelt. Babett baut Unfälle am laufenden Band mit schwarzen Autos und lässt ihre Freundin in den Bodensee stürzen. Und was hat das alles mit Marlene Dietrich, einem Vater im Ehebett, einem Aids-Kranken, Nina Hagen und einem Yorkshire Terrier zu tun? Wahrhaftige

Bekenntnisse und verdichtete Geständnisse, gesteigert und konterkariert vom ultimativ rockigen 78plus-Sound. Bewegend authentisch. Skurril-Witzig und mitten aus dem Leben. Welche Krise, eine gefährlich hypertrophe Theater-Rock-Maschine.

Regie und Konzept: Martin Gruber
Text: aktionstheater ensemble und Wolfgang Mörth
Musik: 78plus
Dramaturgie/Produktion: Martin Ojster
Dramaturgie/Regieassistent: Mona Schwitzer
Bühne/Visuals: Dolphi Danninger

Mit: Babett Arens, Roswitha Soukup, Kirstin Schwab, 78plus: Stephan Sperlich – live electronics, vocals, Guenther Berger – vocals, live electronics, Philipp Moosbrugger – double bass, Erwin Schober – drums, sampling

Autobiografische Herzens- und Realitätsbildung

In einem mehrmonatigen Arbeits- und Probenprozess wurde anhand von authentischen Interviews, geführt mit den Schauspielerinnen des aktionstheater ensemble, eine Textfassung erarbeitet, die sich auf der Bühne zu einem dramatischen Abend entfaltet und wieder verdichtet. Die drei Darstellerinnen Babett Arens, Roswitha Soukup und Kirstin Schwab verkörpern drei Figuren mit den Namen Babett Arens, Roswitha Soukup und Kirstin Schwab, die ihre persönlichen Lebensgeschichten erzählen. Wobei die Spuren der Vergangenheit sich in der theatralen Erinnerung mit konkreter Körperlichkeit und inszenierter Performance vermischen. So verwebt sich die Entwicklung der jeweiligen Persönlichkeit immer mit dem aktuellen Zustand der Bühnengegenwart und der subjektiven Wahrnehmung der Zuhörenden.

Auf der Bühne nimmt das vormalig Erlebte, Körper und Leben an. So entsteht eine essentielle Verbindung zwischen dem Prozess der Erinnerung und dem des Spiels. Sie beide sind dem Dämon des Ephemeren und der Fragmentierung ausgeliefert, der vielleicht selbst der Geist des Theaters ist.

Persönliche Krisen die sich am Ende alle ähneln - oder gar keine sind

Das Spiel mit den Realitätsebenen ist ein wesentlicher Aspekt des dramatischen Abends, denn es repräsentiert die Erkenntnis, dass die Gestaltung jeder Lebensbeschreibung an einem Modell orientiert ist, geprägt von individueller biografischer Erfahrungen, von Wunschvorstellungen eines gelungenen Lebenslaufs und von den unbewussten Wirkungen mythischer Werdegänge. Dementsprechend ist es für das Publikum nie sicher, ob die Darstellerinnen und Musiker nun sie selbst sind oder zu fiktiven Figuren werden, ob es sich bei den Erzählungen also um reale Ereignisse handelt oder um frei erfundene und wem die in den Geschichten vermittelten Zweifel, Wünsche und Sehnsüchte tatsächlich zuzuordnen sind.

In dieser verunsicherten, zwischen Enttäuschung, ironischer Distanz und Hoffnung changierenden Offenbarungsatmosphäre werden die zentralen Fragen gestellt: Woher kommst du? Wohin gehst du? Und was nun? Einen besonderen formalen Aspekt der verwendeten autobiografischen Modells stellt der Umstand dar, dass die Geschichten der drei Protagonistinnen an jenem Punkt enden, an dem sie sich gerade befinden, nämlich auf der Theaterbühne auf der sie gerade stehen, als Darstellerinnen in jenem Stück, das sie spielen.

Zusatz

Anlässlich des 170. Geburtstages (bzw. 140. Geburtstages) des Bregenzerwälder Kleinbauern, Schriftstellers und Sozialreformers Franz Michael Felder sollten ursprünglich einige Aspekte seiner Autobiografie dramatisiert werden, die 1869 unter dem Titel „Aus meinem Leben“ erschienen ist.

Der ästhetischen Linie des aktionstheater ensemble folgend, wollten wir diesen Stoff aber weder als psychologisches, noch als historisches Drama auf die Bühne bringen; Das heißt, den Fokus weder auf den Inhalt der persönlichen Lebensgeschichte Felders, noch auf die speziellen Zeitumstände legen, unter denen sein Werk entstanden ist. Felder Biografie- oder besser seine Autobiografie - spielte daher im Fortlauf des Prozesses lediglich insofern eine wichtige Rolle, als wir sie als Mustererzählung eines Lebens verwenden, das einige wesentliche Bestandteile der archaischen Helden- sowie der romantischen Künstlerlegenden enthält. Einen besonderen formalen Aspekt der verwendeten autobiografischen Modells stellt der Umstand dar, dass die Geschichten der drei Protagonistinnen an jenem Punkt enden, an dem sie sich gerade befinden, nämlich auf der Theaterbühne auf der sie gerade stehen, als Darstellerinnen in jenem Stück, das sie spielen.

Mittwoch, 2. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-
DEFA Filmreihe - Letztes Jahr Titanic

Vorfilm
Doku - Östliche Landschaft

Regie: Eduard Schreiber, D 1991, 13 min, OF

Der Osten ist zur Müllkippe geworden, auf der sich der Rest der Zivilisation finden, Fetzen von Briefen und Formularen, beschädigte Puppen, halb vermoderte Messer und Gabeln. Zeitungsblätter wirbeln durch die Luft. Eine Müllkippe im Norden Berlins. Soeben ist ein Staat beerdigt worden. Schnell noch entledigt er sich seiner Fahnen und seine Bürger lassen all den Hausrat und die Symbole, die an die Vergangenheit erinnern können, zurück. Ein alter Mann versucht noch ein paar Töne auf seinem Akkordeon, ein junger Mann wirft seine Kleider weg. Am Horizont kreisen die Raben.

Doku - Letztes Jahr Titanic

Regie: Andreas Voigt, D 1990/91, 101 min, OF
Drehbuch: Andres Voigt und Sebastian Richter

Diese Produktion ist die gedankliche Weiterführung der im Oktober 1989 begonnenen und auf dem Leipziger Festival Ende November 1989 uraufgeführten Dokumentation über die politischen Ereignisse im Herbst 1989 in Leipzig. Lebensgeschichten, Schicksale, Alltagsgeschichten in Leipzig - aufgenommen von Dezember 1989 bis Dezember 1990, im letzten Jahr der Deutschen Demokratischen Republik.

Wie erleben die Leute in Leipzig dieses Jahr? Wahlkämpfe und Wahlen, die D-Mark, das Reisen, die zunehmende wirtschaftliche Unsicherheit, schließlich das Ende der DDR, die deutsche Einheit.

Wolfgang, der Eisengießer war zweimal wegen "versuchter Republikflucht" im Gefängnis. Er wollte so schnell wie

möglich die Westmark und die Wiedervereinigung und gleich am Anfang des Jahres in den Westen.

Jetzt, ein Jahr später ist er immer noch da und mittlerweile auf Kurzarbeit. Sylvia macht ihre Kneipe zu. Ihr Mann hat schon Arbeit in Bayern. Nach der Währungsunion geht auch sie. Renate, eine eigenwillige Journalistin spricht über ihre Kontakte zur Staatssicherheit, über Verantwortung und Schuld. Isabell ist vierzehn und Schülerin. Am Tag des neuen Geldes kommen ihr die Tränen. Für John den Redskin und Hausbesetzer, sind Faschos keine Menschen und Gewalt gegen sie der einzige Weg.

Donnerstag, 3. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-
Film – West-östlicher Divan

Film zur Projektreise des Spielbodenchores 2008

Auf der Suche nach gemeinsamen Wurzeln von Morgenland und Abendland bereist der Dornbirner Spielbodenchor (Leitung: Bettina Rein) zusammen mit Aydin und Gül Balli im Herbst 2008 die westliche Türkei. Die Reise – von Dr. Günther Hagen initiiert und geplant – führt die Sängerinnen und Sänger durch das rote Tal in Kappadokien, vorbei an den Hängen der weißen, versintheren Terrassen von Pamukkale, über die antike Ruinenstadt Ephesos nach Istanbul. Dort treffen die Chormitglieder wieder auf die Gegenwart und ihre Odyssee kommt zu einem überraschenden Finale in der Beyaz-Show.

Die Filmemacher Stefan Bohun und Julian Wiehl begleiteten den Spielbodenchor auf dieser spannenden Gesangsreise. Mit einem Augenzwinkern zeigen die beiden die Annäherung des Chores an eine Kultur, welche den meisten trotz bewusster Beschäftigung mit dem Thema „Integration“ teilweise fremd geblieben war.

Regie und Schnitt: Stefan Bohun
Produktion: Julian Wiehl
Kamera: Alper Dogan
Kamera: Gregor Centner
Ton: Atanas Tcholakov

Dieser Film wurde im Rahmen des Spielbodenchor-Projektes “West-östlicher Divan” produziert. Das Projekt mündet in einer inszenierten Aufführung zusammen mit dem Yunus-Emre-Chor und der Theatergruppe Motif.

Koro Gezisi: Film galası ve kutlaması
DOĞU-BATI DİVANI

Spielboden korosunun 2008 senesinde gerçekleştirdiği seyahat ile ilgili film

Doğu ve Batı Ülkelerinin müşterek köklerini aramak üzere Dornbirn Spielboden Korosu (yönetici: Bettina Rein) 2008 senesinin Sonbaharında Aydın ve Gül Ballı ile birlikte Türkiye'nin batı kesimine seyahat ederler.

Öncülüğü ve tasarımı Dr. Günther Hagen tarafından gerçekleşen seyahat koro sanatçılarını Kapadokyanın kıvı vadisinden geçirek – Pamukkalenin yeraltı kaynak sularının içerdığı kireçten oluşmuş beyaz havuzlarına- ve oradanda Antik-kültür merkezi Efes üzerinden İstanbul'a götürür. Koro üyeleri burada geçmişin başdöndüren – Homerosun eserlerinin yarattığı gizemli rüyalardan sıyrılıp “Şimdiki Zaman”a geçiş yaparlar ve ünlü Beyaz Show'da yapacakları gösteri ile sürpriz bir final yapma imkanı bulurlar.

Film yapımcıları Stefan Bohun ve Julian Wehl bu serüvenli koro-seyahati boyunca Spielboden grubuna eşlik ederler. Her ikiside büyük bir sanat ustalığı ile koro-grubunun - “uyum” politikasının bu kadar irdelenen bir konu olmasına rağmen –yine de bilinmeyen bir kültüre doğru nasıl yaklaştıklarını gösterirler.

Reji ve kurgu : Stefan Bohun
Prodüktör: Julian Wiehl
Kamera: Alper Doğan
Kamera: Gregor Centner
Ton: Atanas Tcholakov

Bu film Spielboden Korosunun " Doğu –Batı Divanı /West-östlicher Divan " projesi çerçevesinde hazırlanmıştır. Sözkonusu proje Yunus Emre Korosu ve Motif Tiyatro grubu ile birlikte sahnelenecek olan gösteri ile tamamlanacaktır.

Freitag, 4. Dezember, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 18,-/14,-

**aktionstheater ensemble – Welche Krise?
eine hypertrophe Theater-Rock Maschine**

Ein Abend für drei Frauen und eine Band, über das Gelingen und das Scheitern von Lebensentwürfen. Gnadenlos ehrlich in Echtzeit. So liebt es Kirstin ebenso den alten Kater Erik ihrer todkranken Freundin zum Tierarzt zu bringen wie nackt, nur mit Eislaufschuhen bekleidet im Bett zu rocken. Die elegant-mondäne Roswitha aktiviert alle Punkgene, wenn sie auf der Straße junge Punks mit den Worten „ Mausi, ich war schon ein Punk, da warst du noch gar nicht auf der Welt“ anpöbelt. Babett baut Unfälle am laufenden Band mit schwarzen Autos und lässt ihre Freundin in den Bodensee stürzen. Und was hat das alles mit Marlene Dietrich, einem Vater im Ehebett, einem Aids-Kranken, Nina Hagen und einem Yorkshire Terrier zu tun? Wahrhaftige Bekenntnisse und verdichtete Geständnisse, gesteigert und konterkariert vom ultimativ rockigen 78plus-Sound. Bewegend authentisch. Skurrill-Witzig und mitten aus dem Leben. Welche Krise, eine gefährlich hypertrophe Theater-Rock-Maschine.

Regie und Konzept: Martin Gruber

Text: aktionstheater ensemble und Wolfgang Mörth

Musik: 78plus

Dramaturgie/Produktion: Martin Ojster

Dramaturgie/Regieassistent: Mona Schwitzer

Bühne/Visuals: Dolphi Danninger

Mit: Babett Arens, Roswitha Soukup, Kirstin Schwab, 78plus: Stephan Sperlich – live electronics, vocals, Guenther Berger – vocals, live electronics, Philipp Moosbrugger – double bass, Erwin Schober – drums, sampling

Autobiografische Herzens- und Realitätsbildung

In einem mehrmonatigen Arbeits- und Probenprozess wurde anhand von authentischen Interviews, geführt mit den Schauspielerinnen des aktionstheater ensemble, eine Textfassung erarbeitet, die sich auf der Bühne zu einem dramatischen Abend entfaltet und wieder verdichtet. Die drei Darstellerinnen Babett Arens, Roswitha Soukup und Kirstin Schwab verkörpern drei Figuren mit den Namen Babett Arens, Roswitha Soukup und Kirstin Schwab, die ihre persönlichen Lebensgeschichten erzählen. Wobei die Spuren der Vergangenheit sich in der theatralen Erinnerung mit konkreter Körperlichkeit und inszenierter Performance vermischen. So verwebt sich die Entwicklung der jeweiligen Persönlichkeit immer mit dem aktuellen Zustand der Bühnengegenwart und der subjektiven Wahrnehmung der Zuhörenden.

Auf der Bühne nimmt das vormals Erlebte, Körper und Leben an. So entsteht eine essentielle Verbindung zwischen dem Prozess der Erinnerung und dem des Spiels. Sie beide sind dem Dämon des Ephemeren und der Fragmentierung ausgeliefert, der vielleicht selbst der Geist des Theaters ist.

Persönliche Krisen die sich am Ende alle ähneln - oder gar keine sind

Das Spiel mit den Realitätsebenen ist ein wesentlicher Aspekt des dramatischen Abends, denn es repräsentiert die Erkenntnis, dass die Gestaltung jeder Lebensbeschreibung an einem Modell orientiert ist, geprägt von individueller biografischer Erfahrungen, von Wunschvorstellungen eines gelungenen Lebenslaufs und von den unbewussten Wirkungen mythischer Werdegänge.

Dementsprechend ist es für das Publikum nie sicher, ob die Darstellerinnen und Musiker nun sie selbst sind oder zu fiktiven Figuren werden, ob es sich bei den Erzählungen also um reale Ereignisse handelt oder um frei erfundene und wem die in den Geschichten vermittelten Zweifel, Wünsche und Sehnsüchte tatsächlich zuzuordnen sind.

In dieser verunsicherten, zwischen Enttäuschung, ironischer Distanz und Hoffnung changierenden Offenbarungsatmosphäre werden die zentralen Fragen gestellt: Woher kommst du? Wohin gehst du? Und was nun? Einen besonderen formalen Aspekt der verwendeten autobiografischen Modells stellt der Umstand dar, dass die Geschichten der drei Protagonistinnen an jenem Punkt enden, an dem sie sich gerade befinden, nämlich auf der Theaterbühne auf der sie gerade stehen, als Darstellerinnen in jenem Stück, das sie spielen.

Zusatz

Anlässlich des 170. Geburtstages (bzw. 140. Geburtstages) des Bregenzerwälder Kleinbauern, Schriftstellers und Sozialreformers Franz Michael Felder sollten ursprünglich einige Aspekte seiner Autobiografie dramatisiert werden, die 1869 unter dem Titel „Aus meinem Leben“ erschienen ist.

Der ästhetischen Linie des aktionstheater ensemble folgend, wollten wir diesen Stoff aber weder als psychologisches, noch als historisches Drama auf die Bühne bringen; Das heißt, den Fokus weder auf den Inhalt der persönlichen Lebensgeschichte Felders, noch auf die speziellen Zeitumstände legen, unter denen sein Werk entstanden ist. Felder Biografie- oder besser seine Autobiografie - spielte daher im Fortlauf des Prozesses lediglich insofern eine wichtige Rolle, als wir sie als Musterezählung eines Lebens verwenden, das einige wesentliche Bestandteile der archaischen Helden- sowie der romantischen Künstlerlegenden enthält. Einen besonderen formalen Aspekt der verwendeten autobiografischen Modells stellt der Umstand dar, dass die Geschichten der drei Protagonistinnen an jenem Punkt enden, an dem sie sich gerade befinden, nämlich auf der Theaterbühne auf der sie gerade stehen, als Darstellerinnen in jenem Stück, das sie spielen.

Freitag, 4. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

DEFA Filmreihe - Der Verdacht

Vorfilm

Doku - Östliche Landschaft

Regie: Eduard Schreiber, D 1991, 13 min, OF

Der Osten ist zur Müllkippe geworden, auf der sich der Rest der Zivilisation finden, Fetzen von Briefen und Formularen, beschädigte Puppen, halb vermoderte Messer und Gabeln. Zeitungsblätter wirbeln durch die Luft. Eine Müllkippe im Norden Berlins. Soeben ist ein Staat beerdigt worden. Schnell noch entledigt er sich seiner Fahnen und seine Bürger lassen all den Hausrat und die Symbole, die an die Vergangenheit erinnern können, zurück. Ein alter Mann versucht noch ein paar Töne auf seinem Akkordeon, ein junger Mann wirft seine Kleider weg. Am Horizont kreisen die Raben.

Der Verdacht

Regie: Frank Beyer, D 1991, OF

Drehbuch: Ulrich Plenzdorf

Weihnachtliche Stimmung liegt über dem Landstrich zwischen Harz und Elbe. Der Vorsitzende des Landkreises verbietet seiner Tochter Karin, mit ihrem Freund Frank in der nahe gelegenen Großstadt ins Theater zu gehen. Doch nicht nur das. Der Vater verlangt, sie solle sich überhaupt von ihm trennen.

Den Grund kann er ihr nicht nennen. Kurz darauf beginnt Karins Arbeit als Volontärin in der wichtigsten Zeitungsredaktion des Bezirkes – eine bevorzugte Stelle, wie sie nur einer Abiturientin aus gutem Hause und mit dem richtigen politischen Background zukommt. Trotz des Verbots zieht es Karin jedoch zu Frank. So wie er hat noch keiner um sie gekämpft. Sie kann sich nicht mehr losreißen von ihm, will mit ihm zusammen sein. Beide vermuten, dass der dunkle Punkt in Franks Leben sein Freund sein könnte, der als Deserteur in den Westen geflohen ist. Frank wird der Mithilfe und Gesinnungsgenossenschaft verdächtigt. Die Eltern sind bestürzt darüber, dass Karin sich weiter zu ihm bekennt. In der Redaktion macht ihr der Parteisekretär klar, was sie ohnehin schon weiß: Sie als Angehörige des Organs der Bezirksleitung kann unmöglich mit einem Vorbestraften, der politisch verdächtig ist und aus einer politisch und kriminell vorbelasteten Familie kommt, liiert sein. Ihr Studium, ihre ganze Zukunft stehen auf dem Spiel, mehr noch: Die gesellschaftliche Position ihres Vaters ist ebenfalls gefährdet. Karin wird in die Enge getrieben, und schließlich beugt sie sich dem Druck von außen. Sie wird unter dem Kommando ihrer staats- und standesbewussten Mutter zur gehorsamen Maschine und lässt ihren Freund im Stich. Erst als Frank einen Selbstmordversuch unternimmt, weiß sie, was sie zu tun hat. Sie bekennt sich zu Frank und zu dem Kind, das sie von ihm erwartet.

„Der Verdacht“ wird zwar nicht zu einer öffentlichen Verurteilung, aber es ist ein ziemlich bitterer Film über den Alltag in der DDR und ein Anfang zur Vergangenheitsbewältigung der DDR-Diktatur.

Samstag, 5. Dezember, 15.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,-
Kinder – Wann kommt er denn, der Nikolaus?

Wie schaut der Nikolaus denn unter dem Bart aus? Und sind im Nikolaussack wirklich endlos viele Geschenke drinnen? Mag der Nikolaus lieber Engelchen oder Teufelchen? Herbert und Mimi haben sooo viele Fragen an den Mann mit dem großen Bart, auf den sie heute sehnsüchtig warten. Und um ihm auch eine Freude zu machen, haben sie sich einige Überraschungen ausgedacht. Ein Lied, eine kleine Zauberei, ein Spiel... jetzt fehlt nur noch der Nikolaus...

Clownduo Coco, Clowntheater für Kinder ab 4 Jahren

Samstag, 5. Dezember, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 18,-/14,-
**aktionstheater ensemble – Welche Krise?
eine hypertrophe Theater-Rock Maschine**

Ein Abend für drei Frauen und eine Band, über das Gelingen und das Scheitern von Lebensentwürfen. Gnadenlos ehrlich in Echtzeit. So liebt es Kirstin ebenso den alten Kater Erik ihrer todkranken Freundin zum Tierarzt zu bringen wie nackt, nur mit Eislaufschuhen bekleidet im Bett zu rocken. Die elegant-mondäne Roswitha aktiviert alle Punkgene, wenn sie auf der Straße junge Punks mit den Worten „Mausi, ich war schon ein Punk, da warst du noch gar nicht auf der Welt“ anpöbelt. Babett baut Unfälle am laufenden Band mit schwarzen Autos und lässt ihre Freundin in den Bodensee stürzen. Und was hat das alles mit Marlene Dietrich, einem Vater im Ehebett, einem Aids-Kranken, Nina Hagen und einem Yorkshire Terrier zu tun? Wahrhaftige Bekenntnisse und verdichtete Geständnisse, gesteigert und konterkariert vom ultimativ rockigen 78plus-Sound. Bewegend authentisch. Skurrill-Witzig und mitten aus dem Leben. Welche Krise, eine gefährlich hypertrophe Theater-Rock-Maschine.

Regie und Konzept: Martin Gruber
Text: aktionstheater ensemble und Wolfgang Mörth
Musik: 78plus

Dramaturgie/Produktion: Martin Ojster
Dramaturgie/Regieassistent: Mona Schwitzer
Bühne/Visuals: Dolphi Danninger

Mit: Babett Arens, Roswitha Soukup, Kirstin Schwab, 78plus: Stephan Sperlich – live electronics, vocals, Guenther Berger – vocals, live electronics, Philipp Moosbrugger – double bass, Erwin Schober – drums, sampling

Autobiografische Herzens- und Realitätsbildung

In einem mehrmonatigen Arbeits- und Probenprozess wurde anhand von authentischen Interviews, geführt mit den Schauspielerinnen des aktionstheater ensemble, eine Textfassung erarbeitet, die sich auf der Bühne zu einem dramatischen Abend entfaltet und wieder verdichtet. Die drei Darstellerinnen Babett Arens, Roswitha Soukup und Kirstin Schwab verkörpern drei Figuren mit den Namen Babett Arens, Roswitha Soukup und Kirstin Schwab, die ihre persönlichen Lebensgeschichten erzählen. Wobei die Spuren der Vergangenheit sich in der theatralen Erinnerung mit konkreter Körperlichkeit und inszenierter Performance vermischen. So verwebt sich die Entwicklung der jeweiligen Persönlichkeit immer mit dem aktuellen Zustand der Bühnengegenwart und der subjektiven Wahrnehmung der Zuhörenden.

Auf der Bühne nimmt das vormals Erlebte, Körper und Leben an. So entsteht eine essentielle Verbindung zwischen dem Prozess der Erinnerung und dem des Spiels. Sie beide sind dem Dämon des Ephemeren und der Fragmentierung ausgeliefert, der vielleicht selbst der Geist des Theaters ist.

Persönliche Krisen die sich am Ende alle ähneln - oder gar keine sind

Das Spiel mit den Realitätsebenen ist ein wesentlicher Aspekt des dramatischen Abends, denn es repräsentiert die Erkenntnis, dass die Gestaltung jeder Lebensbeschreibung an einem Modell orientiert ist, geprägt von individueller biografischer Erfahrungen, von Wunschvorstellungen eines gelungenen Lebenslaufs und von den unbewussten Wirkungen mythischer Werdegänge. Dementsprechend ist es für das Publikum nie sicher, ob die Darstellerinnen und Musiker nun sie selbst sind oder zu fiktiven Figuren werden, ob es sich bei den Erzählungen also um reale Ereignisse handelt oder um frei erfundene und wem die in den Geschichten vermittelten Zweifel, Wünsche und Sehnsüchte tatsächlich zuzuordnen sind.

In dieser verunsicherten, zwischen Enttäuschung, ironischer Distanz und Hoffnung changierenden Offenbarungsatmosphäre werden die zentralen Fragen gestellt: Woher kommst du? Wohin gehst du? Und was nun? Einen besonderen formalen Aspekt der verwendeten autobiografischen Modells stellt der Umstand dar, dass die Geschichten der drei Protagonistinnen an jenem Punkt enden, an dem sie sich gerade befinden, nämlich auf der Theaterbühne auf der sie gerade stehen, als Darstellerinnen in jenem Stück, das sie spielen.

Zusatz

Anlässlich des 170. Geburtstages (bzw. 140. Geburtstages) des Bregenzerwälder Kleinbauern, Schriftstellers und Sozialreformers Franz Michael Felder sollten ursprünglich einige Aspekte seiner Autobiografie dramatisiert werden, die 1869 unter dem Titel „Aus meinem Leben“ erschienen ist.

Der ästhetischen Linie des aktionstheater ensemble folgend, wollten wir diesen Stoff aber weder als psychologisches, noch als historisches Drama auf die Bühne bringen; Das heißt, den Fokus weder auf den Inhalt der persönlichen Lebensgeschichte Felders, noch auf die speziellen Zeitumstände legen, unter denen sein Werk entstanden ist. Felder Biografie- oder besser seine Autobiografie - spielte daher im Fortlauf des Prozesses lediglich insofern eine wichtige Rolle, als wir sie als Mustererzählung eines Lebens verwenden, das einige wesentliche Bestandteile der archaischen Helden- sowie der romantischen Künstlerlegenden enthält. Einen besonderen formalen Aspekt der verwendeten autobiografischen Modells stellt der Umstand dar, dass die

Geschichten der drei Protagonistinnen an jenem Punkt enden, an dem sie sich gerade befinden, nämlich auf der Theaterbühne auf der sie gerade stehen, als Darstellerinnen in jenem Stück, das sie spielen.

Samstag, 5. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – West-östlicher Divan

Film zur Projektreise des Spielbodenchores 2008

Auf der Suche nach gemeinsamen Wurzeln von Morgenland und Abendland bereist der Dornbirner Spielbodenchor (Leitung: Bettina Rein) zusammen mit Aydin und Gül Ballı im Herbst 2008 die westliche Türkei. Die Reise – von Dr. Günther Hagen initiiert und geplant – führt die Sängerinnen und Sänger durch das rote Tal in Kappadokien, vorbei an den Hängen der weißen, versintheren Terrassen von Pamukkale, über die antike Ruinenstadt Ephesos nach Istanbul. Dort treffen die Chormitglieder wieder auf die Gegenwart und ihre Odyssee kommt zu einem überraschenden Finale in der Beyaz-Show.

Die Filmemacher Stefan Bohun und Julian Wiehl begleiteten den Spielbodenchor auf dieser spannenden Gesangsreise. Mit einem Augenzwinkern zeigen die beiden die Annäherung des Chores an eine Kultur, welche den meisten trotz bewusster Beschäftigung mit dem Thema „Integration“ teilweise fremd geblieben war.

Regie und Schnitt: Stefan Bohun

Produktion: Julian Wiehl

Kamera: Alper Dogan

Kamera: Gregor Centner

Ton: Atanas Tcholakov

Dieser Film wurde im Rahmen des Spielbodenchor-Projektes „West-östlicher Divan“ produziert. Das Projekt mündet in einer inszenierten Aufführung zusammen mit dem Yunus-Emre-Chor und der Theatergruppe Motif.

Koro Gezisi: Film galası ve kutlaması

DOĞU-BATI DİVANI

Spielboden korosunun 2008 senesinde gerçekleştirdiği seyahat ile ilgili film

Doğu ve Batı Ülkelerinin müşterek köklerini aramak üzere Dornbirn Spielboden Korosu (yönetici: Bettina Rein) 2008 senesinin Sonbaharında Aydın ve Gül Ballı ile birlikte Türkiye'nin batı kesimine seyahat ederler.

Öncülüğü ve tasarımı Dr. Günther Hagen tarafından gerçekleşen seyahat koro sanatçılarını Kapadokyanın kıvılcık vadisinden geçirek – Pamukkalenin yeraltı kaynak sularının içerdiği kireçten oluşmuş beyaz havuzlarına- ve oradanda Antik-kültür merkezi Efes üzerinden İstanbul'a götürür. Koro üyeleri burada geçmişin başdöndüren – Homerosun eserlerinin yarattığı gizemli rüyalardan sıyrılıp “Şimdiki Zaman”a geçiş yaparlar ve ünlü Beyaz Show'da yapacakları gösteri ile sürpriz bir final yapma imkanı bulurlar.

Film yapımcıları Stefan Bohun ve Julian Wehl bu serüvenli koro-seyahati boyunca Spielboden grubuna eşlik ederler. Her ikiside büyük bir sanat ustalığı ile koro-grubunun - “uyum” politikasının bu kadar irdelenen bir konu olmasına rağmen – yine de bilinmeyen bir kültüre doğru nasıl yaklaştıklarını gösterirler.

Reji ve kurgu : Stefan Bohun
Produktör: Julian Wiehl
Kamera: Alper Doğan
Kamera: Gregor Centner
Ton: Atanas Tcholakov

Bu film Spielboden Korosunun " Doğu –Batı Divanı /West-östlicher Divan " projesi çerçevesinde hazırlanmıştır. Sözkonusu proje Yunus Emre Korosu ve Motif Tiyatro grubu ile birlikte sahnelenecek olan gösteri ile tamamlanacaktır.

Dienstag, 8. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-
Film – Lady Snowblood (Shurayukihime)

Regie: Toshiya FUJITA, Japan 1973, 97 Minuten, OF m. dt. UT, digital
In einem japanischen Gefängnis kommt das Mädchen Yuki (Kaji Meiko) zur Welt. Ihr Leben wird nur ein Ziel haben: sich blutig an denen zu rächen, die einst die Familie ihrer Mutter Sayo zerstörten. Nach 20 Lehrjahren bei einem Krieger ist sie bereit, als Racheengel den vier Peinigern Sayos gegenüberzutreten: "You have a destiny; forget joy, forget sorrow, forget love and hate, forget everything except vengeance!" Aus ihr wird Lady Snowblood – und die Welt färbt sich rot.

Mittwoch, 9. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-
Film – West-östlicher Divan

Film zur Projektreise des Spielbodenchores 2008

Auf der Suche nach gemeinsamen Wurzeln von Morgenland und Abendland bereist der Dornbirner Spielbodenchor (Leitung: Bettina Rein) zusammen mit Aydin und Gül Balli im Herbst 2008 die westliche Türkei. Die Reise – von Dr. Günther Hagen initiiert und geplant – führt die Sängerinnen und Sänger durch das rote Tal in Kappadokien, vorbei an den Hängen der weißen, versintheren Terrassen von Pamukkale, über die antike Ruinenstadt Ephesos nach Istanbul. Dort treffen die Chormitglieder wieder auf die Gegenwart und ihre Odyssee kommt zu einem überraschenden Finale in der Beyaz-Show.

Die Filmemacher Stefan Bohun und Julian Wiehl begleiteten den Spielbodenchor auf dieser spannenden Gesangsreise. Mit einem Augenzwinkern zeigen die beiden die Annäherung des Chores an eine Kultur, welche den meisten trotz bewusster Beschäftigung mit dem Thema „Integration“ teilweise fremd geblieben war.

Regie und Schnitt: Stefan Bohun
Produktion: Julian Wiehl
Kamera: Alper Dogan
Kamera: Gregor Centner
Ton: Atanas Tcholakov

Dieser Film wurde im Rahmen des Spielbodenchor-Projektes "West-östlicher Divan" produziert. Das Projekt mündet in einer inszenierten Aufführung zusammen mit dem Yunus-Emre-Chor und der Theatergruppe Motif.

Koro Gezisi: Film galası ve kutlaması

DOĞU-BATI DİVANI

Spielboden korosunun 2008 senesinde gerçekleştirdiği seyahat ile ilgili film

Doğu ve Batı Ülkelerinin müşterek köklerini aramak üzere Dornbirn Spielboden Korosu (yönetici: Bettina Rein) 2008 senesinin Sonbaharında Aydın ve Gül Ballı ile birlikte Türkiye'nin batı kesimine seyahat ederler.

Öncülüğü ve tasarımı Dr. Günther Hagen tarafından gerçekleşen seyahat koro sanatçılarını Kapadokyanın kızıl vadisinden geçirek – Pamukkalenin yeraltı kaynak sularının içerdiği kireçten oluşmuş beyaz havuzlarına- ve oradanda Antik-kültür merkezi Efes üzerinden İstanbul'a götürür. Koro üyeleri burada geçmişin başdöndüren – Homerosun eserlerinin yarattığı gizemli rüyalardan sıyrılıp "Şimdiki Zaman"a geçiş yaparlar ve ünlü Beyaz Show'da yapacakları gösteri ile sürpriz bir final yapma imkanı bulurlar.

Film yapımcıları Stefan Bohun ve Julian Wehl bu serüvenli koro-seyahati boyunca Spielboden grubuna eşlik ederler. Her ikiside büyük bir sanat ustalığı ile koro-grubunun - "uyum" politikasının bu kadar irdelenen bir konu olmasına rağmen – yine de bilinmeyen bir kültüre doğru nasıl yaklaştıklarını gösterirler.

Reji ve kurgu : Stefan Bohun

Prodüktör: Julian Wiehl

Kamera: Alper Doğan

Kamera: Gregor Centner

Ton: Atanas Tcholakov

Bu film Spielboden Korosunun " Doğu –Batı Divanı /West-östlicher Divan " projesi çerçevesinde hazırlanmıştır. Sözkonusu proje Yunus Emre Korosu ve Motif Tiyatro grubu ile birlikte sahnelenecek olan gösteri ile tamamlanacaktır.

Donnerstag, 10. Dezember, 21.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 18,-/14,-

Songs & Voices – Jochen Distelmeyer (Blumfeld)

„Heavy“ ist da! Das erste Soloalbum von Jochen Distelmeyer...

Mehr als 2 Jahre sind seit der Auflösung seiner wegweisenden Band Blumfeld vergangen, die mit ihm als Kopf, Sänger und Gitarrist Musikgeschichte geschrieben hat. Mit Blumfeld prägte er eine ganze Generation von Bands und Künstlern. Als 1992 das Album „Ich-Maschine“ auf dem Independent-Label „Zick Zack“ erschien, war bereits klar, dass eine neue Ära hiesiger Popkultur eingeläutet wurde. Die Musikpresse feierten Distelmeyer und Blumfeld als Begründer einer neuen Bewegung. Schließlich hatte die Band eine völlig neue Sprache und einen einzigartigen Sound kreiert.

Mit „Heavy“ schlägt Distelmeyer ein neues Kapitel seines künstlerischen Schaffens auf und präsentiert sich einmal mehr als Songwriter der Stunde. Dabei ist „Heavy“ das außergewöhnliche Ergebnis einer intensiven musikalischen Selbsterfahrung unter neuen Vorzeichen. Distelmeyer produzierte „Heavy“ zusammen mit Andreas Herbig (u.a. Deichkind, a-ha, Bootsy Collins) in Bandbesetzung. Der eindeutige, druckvolle und abwechslungsreiche Sound setzt sich deutlich von den zeitgenössischen Standardproduktionen ab. Mit eindringlicher Klarheit behandelt Distelmeyer auf „Heavy“ die existentiell menschlichen Themen von Liebe und Glück, Verlust und Trauer, Freude und Wut - vor dem Hintergrund einer Welt im Wandel. In

großen Rocksongs wie „Wohin mit dem Hass?“, „Hinter der Musik“ oder „Hiob“ gibt Distelmeyer Emotionen eine Stimme, die in der Musik heute so gar nicht mehr verhandelt werden. Weiter machen, bei sich sein, lieben, aufstehen gegen Ungerechtigkeit: Distelmeyer nimmt uns an die Hand und gibt uns mit jedem seiner Lieder zu verstehen, dass wir gemeint sind. Der Facettenreichtum von „Heavy“ ist dabei schier einmalig. In Popsongs von internationalem Format wie „Bleiben oder gehen“, „Jenfeld Mädchen“ oder „Nur mit dir“ zeigt Distelmeyer eine Seite, die so berührend ist, dass man keines dieser Lieder mehr aus dem Kopf bekommt.

Und: Jochen Distelmeyer ist ein begnadeter Sänger. Man möchte ihm den ganzen Tag zuhören!

Support: PENDLER präsentieren ihre neue CD

Zu groß für die Liebe – Der Tonfilm „We Went From Destruction“ von Pender

Die spannendste Popmusik kommt häufig von Musiker_Innen, deren Wurzeln ganz woanders liegen. Sabine Marte (SV Damenkraft), Markus Marte (Mose) und Oliver Stotz (Gustav & Band) hatten und haben nebst anderen musikalischen Projekten schon Standbeine als Video- und Performance-Künstlerin, Toningenieur bzw. Gitarrist, ehe sie sich 2005 zum Trio Pender zusammaten und damit begannen, eine eigene Spur zwischen Folk, Pop und Elektronik zu ziehen.

Mit „Black Neoprene“, einem der Höhepunkte auf ihrem an Glanzlichtern keineswegs armen zweiten Album „We Went From Destruction“, beweisen die drei Musiker_Innen, wie weit ihr Flirt mit dem Popsong – der wahrscheinlich weit mehr als einen Flirt, längst eine richtige Leidenschaft darstellt – schon gediehen ist. Sie sind aufgrund ihres Backgrounds allerdings zum Glück davor gefeit, in alte Popsong-Klischees zurückzufallen. Wer Pender hört, muss kein persönliches Herzeleid der Macher ertragen, keine schlecht getarnten eigenen Erfahrungen in den Texten, keine lauwarmen Gefühle. Pender sind zu groß für die Liebe. Oder?

Oder vielleicht gerade nicht. „I’m too huge for love“ lautet der große Satz dieser Platte. Der, der hängen bleibt. Bei dem man nichts dagegen hätte, wenn ihn junge Leute auf T-Shirts vor sich her tragen würden. Freilich: Wenn etwas so laut hinausposaunt wird, trifft wohl das Gegenteil mindestens genauso zu. Die Liebe ist, neben Furcht und Schrecken und anderen seelischen Ausnahmezuständen, ein Thema, das sich durch die neun Songs zieht. Noch einmal das ergreifende „Black Neoprene“ (Text: Gerda Klingenböck), in dem ein Mann nach dem Sinken seines Schiffs um sein Leben schwimmt. Kein Land in Sicht, zieht er Bilanz: „*I don’t wail for my army / Those fine spanish ships / Not the men not the failure / So naked and stripped / Cause without my bold ships / I will take to the stream / To remember your love / Nobody has seen.*“ Der Tod klopft schon an. Und wenn nicht der Gedanke an die Liebe, die nicht mehr sein soll, dann wärmt den Schwimmer sein Neoprenanzug: „*There is nothing so bad / About black neoprene / It keeps you warm / When you have miles to swim.*“ Gänsehaut.

Die Texte von Pender sind bildreich, die Klänge fügen weitere Striche, Farben und Kontraste hinzu. Nicht von ungefähr bezeichnen Marte, Marte & Stotz die Videos zu ihren Stücken als das vierte Bandmitglied. Wobei die Songs für sich manchmal schon richtige Filme darstellen. Welche andere Gruppe käme auf die Idee, einen Song über David Lynchs „Inland Empire“ zu schreiben und darin eine Art Nacherzählung der verwirrenden Filmbilder zu versuchen? Was allenfalls theoretisch interessant wäre, würde das Stück nicht auch ohne erklärende Untertitel als rhythmisch delikater Electro-Dub einiges hermachen. Im daran anschließenden „One Step Away“ steigt die Erzählerin dann selbst in den Film hinein: „*I wanna walk into – into a horror film – and then I speak to him.*“ Die Struktur des Stücks folgt dabei den Bildern, eine Partyszene wird

mit einem angedeuteten Funk-HipHop-Rhythmus unterlegt. Und wieder gilt: Es funktioniert auch, wenn man beim Hören nicht auf den Text und die interdisziplinären Verweise und Anspielungen achtet.

Mehr davon hat bei Pendler jedoch zweifellos der, der genauerinhört. Im finalen „We Went“ überlässt das Trio die Vocals weitestgehend Schnippseln aus Filmen. Dem zugrunde liegt die Frage: Sind wir wirklich wir? Sind wir *eine* Band oder nicht doch eher aus 100.000 Ideen, Einflüssen und gesehene Bildern zusammengesetzt? „*Who is you? / Who are we? / We gather around a microphone / Like having something in common.*“ Diese Sätze könnte so übrigens auch die Log Lady in „Twin Peaks“ gesagt haben.

Die Musik von Pendler, ein experimenteller, eigenständiger, mal gemächlich fließender, mal sehr dynamischer Hybrid aus Folk, Pop und Elektronik ist schön anzuhören, fantastisch arrangiert von Oliver Stotz und so sicher in sich selbst ruhend, dass einem kaum eine „Klingt so ähnlich wie...“-Referenzkrücke einfallen will. Von „The Notwit“ vielleicht mal abgesehen, aber für diesen Vergleich braucht sich nun wirklich niemand schämen.

Genug der Worte. Schicke jemand diese Platte bitte schleunigst an David Lynch.
Licht aus, Ton ab.

Freitag, 11. Dezember, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 12,-/8,-
Chor – West-östlicher Divan I DOĞU-BATI DİVANI

Eine Produktion von Spielbodenchor, Yunus-Emre-Chor und Theatergruppe Motif

„Wer sich selbst und andere kennt, wird auch hier erkennen:
Orient und Okzident sind nicht mehr zu trennen.“ (J.W. Goethe)

Anfang 2008 regte der Spielbodenchor die Gründung eines türkischen Chors am Spielboden an, um ein Gegenüber für ein Stück zum Thema „Orient und Okzident“ zu gewinnen. Gemeinsam mit der türkischen Jugendtheatergruppe Motif erarbeiteten die beiden Chöre das Projekt „West-östlicher Divan“, in dem Geschichten zur Geschichte der beiden Länder Türkei und Österreich erzählt werden.

Durch den musikalischen Dialog der Chöre rücken Istanbul, Wien und Vorarlberg näher zusammen. Im spannenden Wechsel von Erzählung, Musik und Theater spürt der Abend den gemeinsamen Wurzeln unserer Kulturen nach, um Goethes Erkenntnis mit Leben zu erfüllen und eine Brücke nach heute zu schlagen.

Im Rahmen des Konzertes werden zwei Kompositionen von Murat Üstün uraufgeführt.

Spielbodenchor
Leitung: Bettina Rein
Yunus-Emre-Chor
Leitung: Aydin Balli
Theatergruppe Motif
Leitung: Yener Polat

Regie: Barbara Herold
Idee und Konzeption: Günther Hagen
Komposition: Murat Üstün

Spielboden Korosu, Yunus Emre Korosu ve Motif Tiyatro Grubunun ortak yapımı.

„Kendini ve başkalarını tanıyabilenler, şununda farkına varacaktır:
Şark ve Garp kültürü birbirinden ayırlamaz.” (J.W.Goethe)

2008 senesinin başında Spielboden Korosu Şark ve Garp konulu eserin karşılıklı olarak sahneye kazandırılması adına Spielboden bünyesinde bir Türk Korosunun kurulmasını teşvik etti. Her iki koro Motif Tiyatro Grubu ile birlikte çalışarak "Türkiye ve Avusturya" devletlerinin tarihini anlatan "Doğu- batı divanı" eserinin projesini hazırladılar.

Koroların birlikte sahneleyecekleri müzikal diyalog İstanbul, Viyana ve Vorarlberg arasın- daki mesafeleri yok ederek yakınlaştırır. Anlatılar, müzik ve tiyatro oyunlarının dönüşümlü olarak aktarılması programın akışına ayrı bir heyecan katarak, Goethe'nin bilgeliğini kanıtlarcasına kültürlerimizin ortak noktalarında bizi buluşturur ve günümüze kadar uzanan bir köprü kurulmasını sağlar.

Murat Üstün'ün iki yeni bestesi konserde ilk defa icra edilecektir.

Spielboden Korosu
Yöneten: Bettina Rein
Yunus Emre Korosu
Yöneten: Aydın Ballı
Motif Tiyatro Grubu
Yöneten: Yener Polat
Reji: Barbara Herold
Fikir ve tasarım: Günter Hagen
Kompozisyon: Murat Üstün

Freitag, 11. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – Love Exposure (Ai no mukidashi)

Regie: Sion SONO, Japan 2008, 237 min, OF m. dt. UT

237 Minuten Liebeschaos: LOVE EXPOSURE ist ein wildes und ungebändigtes Potpourri aus großen Gefühlen, aus sexueller Perversion, Sakralem und Sektenwahn. Das ganze ist so klug und einmalig kombiniert, dass knapp vier Stunden schneller als ein Musikclip vergehen. Sion SONO (STRANGE CIRCUS, SUICIDE CIRCLE, EXTE – HAIR EXTENSIONS), ein Meister des ungestümen und originellen Filmschaffens, kombiniert ohne Hemmungen das Unmögliche, Barock mit Pop, Sünde und Schuld, Perversion und Sittsamkeit, Gewalt mit Zartheit, Prunk und Bescheidenheit. Ebenso provokant wie in jeder Sekunde ausnahmslos gewinnend, fordert LOVE EXPOSURE seine Zuschauer heraus und belohnt sie mit einer überwältigenden Kinoerfahrung. LOVE EXPOSURE eröffnete in diesem Jahr die Sektion Internationales Forum des jungen Films auf der Berlinale mit einem Donnerschlag: Wie von Forumsleiter Christoph Terhechte angekündigt erwies sich das vierstündige Liebesdrama als „kurzweiligster Film der Berlinale“, als augenöffnendes Filmerlebnis, dem sich keiner entziehen mochte. Der überraschende Kritiker- und Publikumsliebbling wurde dafür gleich mit zwei Preisen geehrt, dem Caligari- und FIPRESCI-Preis.

Inhalt

Yu ist eigentlich ein braver Schüler, der um die Aufmerksamkeit seines Priester-Vaters jedoch mit kleineren und größeren begangenen Sünden buhlt. Vor allem sexuelle Entgleisungen scheinen dem Vater Zuneigung zu entlocken. Als er bei einem seiner voyeuristischen Streifzüge auf seine große Liebe Yoko trifft, wird es kompliziert: Sie ist die Tochter der Affäre seines Vaters, die von nun an mit ihm unter einem Dach lebt. Als seine ganze neue Familie von einer wahnsinnigen Sekte gekidnappt wird, beginnt für Yu der große Kampf um seine Liebe.

Samstag, 12. Dezember, 15.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,-
Kinder – Der Froschkönig

Charlotte, die charmante Chansonette, Heinrich ihr treuer Begleiter am Piano sowie Mike, der singende Frosch feiern Jubiläum: zum 100. Mal präsentieren sie ihre beliebte Show „Der Weg zum Glück“. Doch heute ist alles anders - denn Mike hat einen Wunsch... und die Show nimmt einen ungeahnten Verlauf... Dieses ungewöhnliche Trio erzählt das Grimm'sche Märchen mit all seinen charakteristischen Figuren und Motiven, wie wir es alle kennen. Doch wer hier eigentlich wen für sich gewinnen möchte, wird sich erst am Ende zeigen. Ein vergnügliches Abenteuer mit vielen Liedern und Gedichten.

Tobias Rank & Kindertheater Geist, Eine Revue für alle Glücksucher ab 5 Jahren

Samstag, 12. Dezember, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 19,-/15,-
Jazz& – Renaud Garcia-Fons „La Linea del Sur“

Renaud Garcia-Fons (5-strings doublebass), Antonio „Kiko“ Ruiz (guitarra flamenca), Pascal Rollandi (perc), David Venitucci (accordion)

Der französische Bassist spanischer Abstammung Renaud García-Fons hat mit seiner virtuosens Technik neue Maßstäbe auf dem Kontrabass gesetzt und mit seinen vielfältigen Projekten großes Aufsehen erregt. Bei seinem neuesten, „La Linea del Sur“, imaginiert er nun einen grenzenlosen Süden, der mit den Klängen seiner Kindheit erfüllt ist. Hier trifft sich die uralte Schmelztiegel-Musik des Mittelmeerraumes mit Flamenco, Lateinamerikanischem und Jazz. García-Fons versteht seine Eigenkompositionen als Kurzgeschichten, die alle entlang dieser phantastischen Straße des Südens spielen, und diese muss wohl ein wunderbares Land von geradezu dramatischer Schönheit durchmessen. Denn es eröffnet sich ein üppiges Universum aus Klangfarben, in dem pure, glutvolle Lebenslust und zart gesponnene Melancholie Platz finden. Renaud García-Fons bezaubert mit seinem virtuosens Spiel auf dem fünfsaitigen Kontrabass und findet im Akkordeonisten David Venitucci, im Perkussionisten Pascal Rollando und in seinem Langzeitpartner Kiko Ruiz an der Gitarre kongeniale Weggefährten, denen er die musikalischen Stimmungsbilder auf den Leib geschrieben hat.

Samstag, 12. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-
Film – Kill (Kiru)

Regie: Kihachi OKAMOTO, Japan 1968, 115 min, OF m. dt. UT

Ein abtrünniger Samurai, der zum Gangster wurde, und ein Bauer, der Samurai werden will: Genta (Tatsuya NAKADAI) und Hanjiro (Etsushi TAKAHASHI) stranden nach einer Wanderschaft ausgehungert in einem Dorf. Sie werden in einen Clan-Krieg verwickelt und finden sich bald auf gegnerischen Seiten wieder.

Dienstag, 15. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – Liebestoll im Abendrot - Tasogare

(Tasogare a.k.a. Ikutsu ni natte mo yaritai otoko to onna)

Regie: Shinji IMAOKA, Japan 2007, 64 min, OF m. dt. UT

Funakichi ist 65 und gehört noch lange nicht zum alten Eisen. Er pflegt eine Affäre mit einer Bardame, schaut fremden Frauen unter den Rock und amüsiert sich mit seinen in die Jahre gekommenen Jungs in Stripteaseclubs. Als er bei einem Klassentreffen seine Jugendliebe Kazuko wieder trifft, entflammen die zwei erneut füreinander. Eine späte Amour Fou beginnt. Beide haben ihre Partner verloren, also warum sich nicht noch einmal wie vierzehn fühlen...

Mittwoch, 16. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – Kill (Kiru)

Regie: Kihachi OKAMOTO, Japan 1968, 115 min, OF m. dt. UT

Ein abtrünniger Samurai, der zum Gangster wurde, und ein Bauer, der Samurai werden will: Genta (Tatsuya NAKADAI) und Hanjiro (Etsushi TAKAHASHI) stranden nach einer Wanderschaft ausgehungert in einem Dorf. Sie werden in einen Clan-Krieg verwickelt und finden sich bald auf gegnerischen Seiten wieder.

Donnerstag, 17. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – Genius Party

Regie: Shin'ichirō WATANABE, Masaaki YUASA, Mahiro MAEDA, u.a., Japan 2007, 98 min, OF m. dt. UT

GENIUS PARTY ist eine einmalige Zusammenstellung atemberaubender Kurzfilme von visueller Brillanz und mit unkonventionell wunderschönen Geschichten: die Reise durch die Alpträumwelt eines Babys, der spielende Kampf eines Kindes gegen Invasoren aus dem All oder ein zartes Coming-of-age-Drama - jeder Film ist ein cineastisches Kleinod. Produziert wurden die Filme vom derzeit kreativste Animationsstudio Japans, STUDIO 4C, aus dessen Schmiede schon ANIMATRIX und BATMAN: GOTHAM KNIGHT stammen.

Freitag, 18. Dezember, 20.00 Uhr, Kinosaal, Eintritt:??

Buchpräsentation – Hip Hop Revolución

Während wir von Kuba als sozialistischem Tropenparadies träumen nehmen kubanische Rapper jeden Tag den Kampf für Meinungsfreiheit und Gerechtigkeit auf sich. Für sie bedeutet Hip Hop Widerstand oder wie einige es nennen: ein Untergrundkrieg. In ihren Songs können daher verschiedene Darstellungen vom alltäglichen Leben entdeckt werden, die von Repression und großer Not, aber auch von großem Stolz und wichtigen politischen Anliegen erzählen.

Anlässlich der Publikation von „Hip-Hop in Havanna: Afroamerikanische Musik im Widerstand“ sollen die Stimmen dieser jungen Kubaner laut werden. Zuerst in der Präsentation des Buches, die mit Musik- und Videoaufnahmen eine abwechslungsreiche Einführung in die Problematik bieten soll. Im Anschluss daran findet ein Abend voller afroamerikanischer und karibischer

Rhythmen statt. DJs spielen Soul bis Raggamuffin und auch die lokale Szene bringt sich ganz im Sinne einer globalen Hip-Hop Community ein!
Ab 21 Uhr: Feier in der Kantine

Samstag, 19. Dezember, 15.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,-
Kinder – Gaul's Kinderlieder – Advent, Advent: wir proben für das Christkind

Ganz kurz vor dem Christkindabend ein gemeinsames Weihnachtsliedersingen für Klein und Groß, damit wir's am 24. Dezember auch wirklich gut können. Dazwischen lustige Weihnachtsgedichte und Weihnachtsgeschichten. Bringt doch eure Wunschzettel an das Christkind mit! Wir singen Lieder von der „Schneehasen-CD“ und von der CD „Der klingende Adventkalender“. Advent, Advent ein Lichtlein brennt ... erst eins, dann zwei und Nagobert ist natürlich auch dabei!

Ulrich Gabriel und Rolf Aberer, Singnachmittag für alle ab 4 Jahren

Samstag, 19. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-
Film – Love Exposure (Ai no mukidashi)

Regie: Sion SONO, Japan 2008, 237 min, OF m. dt. UT

237 Minuten Liebeschaos: LOVE EXPOSURE ist ein wildes und ungebändigtes Potpourri aus großen Gefühlen, aus sexueller Perversion, Sakralem und Sektenwahn. Das ganze ist so klug und einmalig kombiniert, dass knapp vier Stunden schneller als ein Musikclip vergehen. Sion SONO (STRANGE CIRCUS, SUICIDE CIRCLE, EXTE – HAIR EXTENSIONS), ein Meister des ungestümen und originellen Filmschaffens, kombiniert ohne Hemmungen das Unmögliche, Barock mit Pop, Sünde und Schuld, Perversion und Sittsamkeit, Gewalt mit Zartheit, Prunk und Bescheidenheit. Ebenso provokant wie in jeder Sekunde ausnahmslos gewinnend, fordert LOVE EXPOSURE seine Zuschauer heraus und belohnt sie mit einer überwältigenden Kinoerfahrung. LOVE EXPOSURE eröffnete in diesem Jahr die Sektion Internationales Forum des jungen Films auf der Berlinale mit einem Donnerschlag: Wie von Forumsleiter Christoph Terhechte angekündigt erwies sich das vierstündige Liebesdrama als „kurzweiligster Film der Berlinale“, als augenöffnendes Filmerlebnis, dem sich keiner entziehen mochte. Der überraschende Kritiker- und Publikumsliebbling wurde dafür gleich mit zwei Preisen geehrt, dem Caligari- und FIPRESCI-Preis.

Inhalt

Yu ist eigentlich ein braver Schüler, der um die Aufmerksamkeit seines Priester-Vaters jedoch mit kleineren und größeren begangenen Sünden buhlt. Vor allem sexuelle Entgleisungen scheinen dem Vater Zuneigung zu entlocken. Als er bei einem seiner voyeuristischen Streifzüge auf seine große Liebe Yoko trifft, wird es kompliziert: Sie ist die Tochter der Affäre seines Vaters, die von nun an mit ihm unter einem Dach lebt. Als seine ganze neue Familie von einer wahnsinnigen Sekte gekidnappt wird, beginnt für Yu der große Kampf um seine Liebe.

Dienstag, 22. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-
Film – West-östlicher Divan

Film zur Projektreise des Spielbodenchores 2008

Auf der Suche nach gemeinsamen Wurzeln von Morgenland und Abendland bereist der Dornbirner Spielbodenchor (Leitung: Bettina Rein) zusammen mit Aydin und Gül Balli im Herbst 2008 die westliche Türkei. Die Reise – von Dr. Günther Hagen initiiert und geplant – führt die Sängerinnen und Sänger durch das rote Tal in Kappadokien, vorbei an den Hängen der weißen, versintheren Terrassen von Pamukkale, über die antike Ruinenstadt Ephesos nach Istanbul. Dort treffen die Chormitglieder wieder auf die Gegenwart und ihre Odyssee kommt zu einem überraschenden Finale in der Beyaz-Show.

Die Filmemacher Stefan Bohun und Julian Wiehl begleiteten den Spielbodenchor auf dieser spannenden Gesangsreise. Mit einem Augenzwinkern zeigen die beiden die Annäherung des Chores an eine Kultur, welche den meisten trotz bewusster Beschäftigung mit dem Thema „Integration“ teilweise fremd geblieben war.

Regie und Schnitt: Stefan Bohun
Produktion: Julian Wiehl
Kamera: Alper Dogan
Kamera: Gregor Centner
Ton: Atanas Tcholakov

Dieser Film wurde im Rahmen des Spielbodenchor-Projektes “West-östlicher Divan” produziert. Das Projekt mündet in einer inszenierten Aufführung zusammen mit dem Yunus-Emre-Chor und der Theatergruppe Motif.

Koro Gezisi: Film galası ve kutlaması

DOĞU-BATI DİVANI

Spielboden korosunun 2008 senesinde gerçekleştirdiği seyahat ile ilgili film

Doğu ve Batı Ülkelerinin müşterek köklerini aramak üzere Dornbirn Spielboden Korosu (yönetici: Bettina Rein) 2008 senesinin Sonbaharında Aydın ve Gül Ballı ile birlikte Türkiye'nin batı kesimine seyahat ederler.

Öncülüğü ve tasarımı Dr. Günther Hagen tarafından gerçekleşen seyahat koro sanatçılarını Kapadokyanın kızıl vadisinden geçirerek – Pamukkalenin yeraltı kaynak sularının içerdiği kireçten oluşmuş beyaz havuzlarına- ve oradanda Antik-kültür merkezi Efes üzerinden İstanbul'a götürür. Koro üyeleri burada geçmişin başdöndüren – Homerosun eserlerinin yarattığı gizemli rüyalardan sıyrılıp “Şimdiki Zaman”a geçiş yaparlar ve ünlü Beyaz Show'da yapacakları gösteri ile sürpriz bir final yapma imkanı bulurlar.

Film yapımcıları Stefan Bohun ve Julian Wehl bu serüvenli koro-seyahati boyunca Spielboden grubuna eşlik ederler. Her ikiside büyük bir sanat ustalığı ile koro-grubunun - “uyum” politikasının bu kadar irdelenen bir konu olmasına rağmen –yine de bilinmeyen bir kültüre doğru nasıl yaklaştıklarını gösterirler.

Reji ve kurgu : Stefan Bohun
Prodüktör: Julian Wiehl
Kamera: Alper Doğan
Kamera: Gregor Centner
Ton: Atanas Tcholakov

Bu film Spielboden Korosunun “ Doğu –Batı Divanı /West-östlicher Divan “ projesi çerçevesinde hazırlanmıştır. Sözkonusu proje Yunus Emre Korosu ve Motif Tiyatro grubu ile birlikte

sahnelenecek olan gösteri ile tamamlanacaktır.

Mittwoch, 23. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – Lady Snowblood (Shurayukihime)

Regie: Toshiya FUJITA, Japan 1973, 97 Minuten, OF m. dt. UT, digital

In einem japanischen Gefängnis kommt das Mädchen Yuki (Kaji Meiko) zur Welt. Ihr Leben wird nur ein Ziel haben: sich blutig an denen zu rächen, die einst die Familie ihrer Mutter Sayo zerstörten. Nach 20 Lehrjahren bei einem Krieger ist sie bereit, als Racheengel den vier Peinigern Sayos gegenüberzutreten: "You have a destiny; forget joy, forget sorrow, forget love and hate, forget everything except vengeance!" Aus ihr wird Lady Snowblood – und die Welt färbt sich rot.

Donnerstag, 24. Dezember, 14.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,-

Kinder – X-Mas Kasperletheater

Natürlich wird auch in Kasperhausen Weihnachten gefeiert. Und damit das Warten aufs Christkind den Kindern nicht zu lang wird, feiert das Kasperle bereits am Nachmittag Weihnachten. So können die Kinder das Fest miterleben. Eines verraten wir euch jetzt schon: es gibt ein richtig lustiges Weihnachtsfest und es wird auch wieder einiges passieren. Was das ist? Lass euch überraschen.

Donnerstag, 24. Dezember, 15.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,-

Kinder – X-Mas Kasperletheater

Natürlich wird auch in Kasperhausen Weihnachten gefeiert. Und damit das Warten aufs Christkind den Kindern nicht zu lang wird, feiert das Kasperle bereits am Nachmittag Weihnachten. So können die Kinder das Fest miterleben. Eines verraten wir euch jetzt schon: es gibt ein richtig lustiges Weihnachtsfest und es wird auch wieder einiges passieren. Was das ist? Lass euch überraschen.

Donnerstag, 24. Dezember, 22.00 Uhr, Kantine, Eintritt: frei

KantineXmas ab 22.00 Uhr

Freitag, 25. Dezember, 19.00 Uhr, Kantine, Eintritt: frei

KantineXmas ab 19.00 Uhr

Samstag, 26. Dezember, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 19,-/15,-

X-Mas Jazz& - Corrêa-Preinfalk-Wade „Club 906“

Alegre Corrêa (git, perc, voc), Gerald Preinfalk (saxes, bcl), Alune Wade (b)

Drei grandiose Musiker aus drei verschiedenen Kontinenten, die neben ihrer kreativen Ader und ihrem virtuosen Können noch eine ganz besondere Gemeinsamkeit haben: alle drei sind am 9. Juni geboren. Alegre Corrêa, der fingerfertige Gitarrist und hingebungsvolle Sänger erblickte in

Passo Fundo/Rio Grande do Sul in Brasilien das Licht der Welt, der innovative Saxophonist und Bassklarinetttist Gerald Preinfalk in Freistadt/Oberösterreich und Alune Wade, der mit dem Zawinul Syndicate bekannt geworden ist, in Dakar/Senegal. So verschiedenartig die kulturelle Prägung der Musiker auch sein mag, so groß ist ihre Übereinstimmung in Sachen musikalischer Experimentierfreude und überbordender Spiellust. Ein brisanter Abend ist zu erwarten!

Samstag, 26. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

**Film – Liebestoll im Abendrot - Tasogare
(Tasogare a.k.a. Ikutsu ni natte mo yaritai otoko to onna)**

Regie: Shinji IMAOKA, Japan 2007, 64 min, OF m. dt. UT

Funakichi ist 65 und gehört noch lange nicht zum alten Eisen. Er pflegt eine Affäre mit einer Bardame, schaut fremden Frauen unter den Rock und amüsiert sich mit seinen in die Jahre gekommenen Jungs in Stripteaseclubs. Als er bei einem Klassentreffen seine Jugendliebe Kazuko wieder trifft, entflammen die zwei erneut füreinander. Eine späte Amour Fou beginnt. Beide haben ihre Partner verloren, also warum sich nicht noch einmal wie vierzehn fühlen...

Sonntag, 27. Dezember, 14.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,-

X-Mas Kinderfilm – Pippi geht von Bord

Nach dem gleichnamigen Kinderbuch v. Astrid Lindgren

Beinahe wäre Pippi mit ihrem Vater auf der "Hoppetosse" auf große Fahrt nach Taka-Tuka-Land gesegelt. Doch Pippi kann nicht mit ansehen, wie traurig Anika und Tommy beim Abschied sind und geht wieder von Bord. Sie beschließt, erst nach dem Winter und nach Weihnachten ins Taka-Tuka-Land zu fahren. Bis dahin gibt es auch zu Hause jede Menge Abenteuer zu bestehen. Und ihr listiger und lustiger Kampf gegen zwei Ganoven, die ihr Gold stehlen wollen, ist nur eines davon...

Kinderfilm ab 5 Jahren

Schweden/Deutschland 2000, 85 Min, Regie: Olle Hellbom, Buch: Astrid Lindgren, Musik: Christian Bruhn

Sonntag, 27. Dezember, 20.00 Uhr, Kantine, Eintritt: frei

KantineX-mas – Landjäger Release Party

Das Landjäger Magazin wird mit der neuesten Ausgabe vor Ort sein, möge es eine Nacht voller Liebe und Rock ´n`Roll werden.

Club 2

Zum zweiten Mal wird die Arbeitsgemeinschaft den Schutz der liebevollen Wälder verlassen.

Zum siebten Mal klappen die sieben Freunde ihre Laptops auf.

Es gibt Bilder, Musik und sonstige Perversionen von den Herren Fetz, Feuerstein, Innauer, Matt, Nardin, Rüb und Waldner.

Das Landjäger Magazin wird mit der neuesten Ausgabe vor Ort sein, möge es eine Nacht voller

Liebe und Rock ´n´Roll werden.

Sonntag, 27. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – West-östlicher Divan

Film zur Projektreise des Spielbodenchores 2008

Auf der Suche nach gemeinsamen Wurzeln von Morgenland und Abendland bereist der Dornbirner Spielbodenchor (Leitung: Bettina Rein) zusammen mit Aydin und Gül Ballı im Herbst 2008 die westliche Türkei. Die Reise – von Dr. Günther Hagen initiiert und geplant – führt die Sängerinnen und Sänger durch das rote Tal in Kappadokien, vorbei an den Hängen der weißen, versintheren Terrassen von Pamukkale, über die antike Ruinenstadt Ephesos nach Istanbul. Dort treffen die Chormitglieder wieder auf die Gegenwart und ihre Odyssee kommt zu einem überraschenden Finale in der Beyaz-Show.

Die Filmemacher Stefan Bohun und Julian Wiehl begleiteten den Spielbodenchor auf dieser spannenden Gesangsreise. Mit einem Augenzwinkern zeigen die beiden die Annäherung des Chores an eine Kultur, welche den meisten trotz bewusster Beschäftigung mit dem Thema „Integration“ teilweise fremd geblieben war.

Regie und Schnitt: Stefan Bohun

Produktion: Julian Wiehl

Kamera: Alper Dogan

Kamera: Gregor Centner

Ton: Atanas Tcholakov

Dieser Film wurde im Rahmen des Spielbodenchor-Projektes “West-östlicher Divan” produziert. Das Projekt mündet in einer inszenierten Aufführung zusammen mit dem Yunus-Emre-Chor und der Theatergruppe Motif.

Koro Gezisi: Film galası ve kutlaması

DOĞU-BATI DİVANI

Spielboden korosunun 2008 senesinde gerçekleştirdiği seyahat ile ilgili film

Doğu ve Batı Ülkelerinin müşterek köklerini aramak üzere Dornbirn Spielboden Korosu (yönetici: Bettina Rein) 2008 senesinin Sonbaharında Aydın ve Gül Ballı ile birlikte Türkiye'nin batı kesimine seyahat ederler.

Öncülüğü ve tasarımı Dr. Günther Hagen tarafından gerçekleşen seyahat koro sanatçılarını Kapadokyanın kıvılcık vadisinden geçirek – Pamukkalenin yeraltı kaynak sularının içerdiği kireçten oluşmuş beyaz havuzlarına- ve oradanda Antik-kültür merkezi Efes üzerinden İstanbul'a götürür. Koro üyeleri burada geçmişin başdöndüren – Homerosun eserlerinin yarattığı gizemli rüyalardan sıyrılıp “Şimdiki Zaman”a geçiş yaparlar ve ünlü Beyaz Show'da yapacakları gösteri ile sürpriz bir final yapma imkanı bulurlar.

Film yapımcıları Stefan Bohun ve Julian Wehl bu serüvenli koro-seyahati boyunca Spielboden grubuna eşlik ederler. Her ikiside büyük bir sanat ustalığı ile koro-grubunun - “uyum” politikasının bu kadar irdelenen bir konu olmasına rağmen – yine de bilinmeyen bir kültüre doğru nasıl yaklaştıklarını gösterirler.

Reji ve kurgu : Stefan Bohun

Produktör: Julian Wiehl
Kamera: Alper Doğan
Kamera: Gregor Centner
Ton: Atanas Tcholakov

Bu film Spielboden Korosunun " Doğu –Batı Divanı /West-östlicher Divan " projesi çerçevesinde hazırlanmıştır. Sözkonusu proje Yunus Emre Korosu ve Motif Tiyatro grubu ile birlikte sahnelenecek olan gösteri ile tamamlanacaktır.

Montag, 28. Dezember, 14.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,-
X-Mas Kinder – Besuch bei Tante Olga

Was ist denn hier los? Aufregung im Hühnerstall, ein verzweifelter Zoowärter, beim erschrockenen Metzger geht's um die Wurst und Tante Olga's Weihnachtsbaum ist verschwunden! Wo mag der wohl hingekommen sein? Genau das Richtige für unseren Kasperl, der lustig, frech und schlaue Dingen auf den Grund geht und Tante Olga's schwierige Situation retten wird.

Puppenbühne Zappelfetzn, Puppentheater für Kinder ab 4 Jahren

Montag, 28. Dezember, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 19,-/15,-
X-Mas "Romamusik und Romamärchen" - Harri Stojka & Michael Köhlmeier

Nicht nur Sprache und Musik, sondern auch das Musikalische am Erzählen, und das Erzählerische am Musizieren - Geschichten der Roma musikalisch und literarisch.

Hier erleben wir nicht nur Sprache und Musik, sondern auch das Musikalische am Erzählen und das Erzählerische am Musizieren.

Michael Köhlmeier hat einen Zugang zur Literatur gefunden, der dem Umgang vieler Musiker mit ihren Vorlagen ähnelt: Zunächst liest er, für sich, einen Text, nimmt ihn gewissermaßen in sein Inneres auf und verleiht ihm dann, je nach Abend und Ort, spontane, jeweils leicht variierende Gestalten. Ob klassische Sagen des Altertums, Shakespeare oder Grimms Märchen: Michael Köhlmeier interpretiert diese Vorlagen, im künstlerischen Sinn, und so, als sei die Tinte der ursprünglichen Geschichten noch frisch. Für diesen Abend hat er einige Märchen aus der Sammlung von Milena Hübschmannova ausgewählt.

Interpretation und Variation - zwei Begriffe, die auch in der Musik von Harri Stojka grundlegende Bedeutung haben. Stojka, einfallsreicher Wandler zwischen Jazz, traditioneller Romamusik, Funk und Rock, hat sich in den letzten Jahren wieder verstärkt der Musik seines Volkes zugewandt, der „Lovara-Rom-Dynastie vom Stamm der Bagareschtschi“ (www.harristojka.at). In seinem Programm finden sich einige Lieder, die er von seinem Vater Mongo oder seiner Tante Ceija Stojka gelernt hat. Musik und Märchen haben Harri Stojka von frühester Kindheit an begleitet und geprägt. Weitere Einflüsse im Repertoire des ehemaligen Wunderkindes und mittlerweile reifen Musikers Harri Stojka sind die Werke von Django Reinhardt und anderen großen Jazz-Gitarristen, zu denen er selbst längst auch zu zählen ist.

Musiker: Harri Stojka & Claudius Jelinek

Montag, 28. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – Genius Party

Regie: Shin'ichirō WATANABE, Masaaki YUASA, Mahiro MAEDA, u.a., Japan 2007, 98 min, OF m. dt. UT

GENIUS PARTY ist eine einmalige Zusammenstellung atemberaubender Kurzfilme von visueller Brillanz und mit unkonventionell wunderschönen Geschichten: die Reise durch die Alptraumwelt eines Babys, der spielende Kampf eines Kindes gegen Invasoren aus dem All oder ein zartes Coming-of-age-Drama - jeder Film ist ein cineastisches Kleinod. Produziert wurden die Filme vom derzeit kreativste Animationsstudio Japans, STUDIO 4C, aus dessen Schmiede schon ANIMATRIX und BATMAN: GOTHAM KNIGHT stammen.

Dienstag, 29. Dezember, 14.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 5,-

X-Mas Kinder – Spielboden Kasperletheater

Mit zwei neuen lustigen Abenteuern wird euch das Kasperle auch in den Weihnachtsferien überraschen.

Dienstag, 29. Dezember, 21.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 16,-/12,-

X-Mas Global Sounds – Figli Di Madre Ignota

Spaghetti Balkan

Figli Di Madre Ignota sind ein Haufen Jungs aus Mailand, mit Pardo-Fez auf und einer Menge Humor im Kopf. Gibt man ihnen Instrumente in die Hand, kommt dabei ein treibender Mix aus schlitzohrigem Balkan, bösen Polkas, atemlosen Tarantellas und gemeinem Swing heraus, der sich seltsam passend zu surfigen E-Gitarren und einer druckvollen Bläser-Sektion gesellt - eben Spagetti-Balkan.

Geschichte & Co

Figli Di Madre Ignota bedeutet wörtlich "Sohn einer unbekanntes Mutter" und war früher die rechtliche Bezeichnung für Waisen, deren Mütter ihre Kinder nicht annehmen konnten oder wollten. Hinter diesem überholten und heute nichtmehr wertenden Begriff steht die Einstellung der Musik der 60er, die losgelöst von ihren Wurzeln live gespielt wurde und deren Ziel nicht irgendeine Rückbesinnung auf kulturelle Wurzeln war, sondern gespielt wurde um die Leute zum tanzen zu bringen, cool, aufregend, aber auch witzig und verspielt.

Beginnend mit der "Elektrifizierung" der italienischen Populärmusik, wie etwa der Tarantella, fanden die Kinder der unbekanntes Mütter viel Inspiration in der Musik des Balkans sowie in Klezmer und pickten sich, wie jede gute Band, die sich von ihren Wurzeln losgesagt hat, den Spirit davon heraus und verpassten ihm eine gehörige Portion dance-or-die Rock. Das Ergebnis ist, wie sich eine Musikkritikerin einmal ausdrückte: "eine genetisch versaute Mischung aus Danny Elfman, Tom Waits, The Cramps, viel Mad Scientists und der Belegschaft der Sesam Straße, all dies in einer Klezmer-Polka-Ska-Swamp-o-Billy Version."

Dienstag, 29. Dezember, 20.30 Uhr, Kinosaal, Eintritt: 7,-/4,-

Film – Liebestoll im Abendrot - Tasogare

(Tasogare a.k.a. Ikutsu ni natte mo yaritai otoko to onna)

Regie: Shinji IMAOKA, Japan 2007, 64 min, OF m. dt. UT

Funakichi ist 65 und gehört noch lange nicht zum alten Eisen. Er pflegt eine Affäre mit einer Bardame, schaut fremden Frauen unter den Rock und amüsiert sich mit seinen in die Jahre gekommenen Jungs in Stripteaseclubs. Als er bei einem Klassentreffen seine Jugendliebe Kazuko wieder trifft, entflammen die zwei erneut füreinander. Eine späte Amour Fou beginnt. Beide haben ihre Partner verloren, also warum sich nicht noch einmal wie vierzehn fühlen...

Mittwoch, 30. Dezember, 21.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 8,-/5,-

X-Mas Globe

The World at Home – Worldmusic Dance

www.theglobe.at

Samstag, 2. Jänner, 20.30 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 18,-

Krebshilfe Benefiz Konzert - Eigene Lieder und Homegrown Songs

Zum zehnten Mal werden heuer die Krebshilfe Benefizkonzerte zelebriert und zum ersten Mal mit den eigenen Songs der auftretenden Musikanten.

Reinhold Bilgeri, Michael Köhlmeier, Harry Marte, Martina Breznik und Bernie Weber singen ihre eigenen Lieder. Altbekanntes in überraschend neuen Kleidchen und Neues noch unbekanntes wird's zu hören geben. Keine Überraschung birgt das Line-Up der bewährten Kapelle mit Heli Burtscher, Markus Kreil, Armin Egle, Emil Durot, Roman Lorenz, Walter Schuler und Raimund Gritzner.

Michael Köhlmeier, Reinhold Bilgeri, Roman Lorenz, Armin Egle, Markus Kreil, Harry Marte, Martina Breznik, Walter Schuler, Raimund Gritzner, Heli Burtscher, Emil Durot, Bernie Weber

Sonntag, 3. Jänner, 21.00 Uhr, Kantine, Eintritt: frei

Gratis Neujahrskonzert – Via Matto

(Feldkirch/St.Gallen)

Die Band wurde vor eineinhalb Jahren von vier Musikern aus der Rheintaler Independentszene gegründet. Der Sound ist geprägt von einer außergewöhnlichen Frauenstimme, einer angeschrägten Gitarre und einer gut eingespielten Rhythmusgruppe. Die Eigenkompositionen bewegen sich stilistisch zwischen Slowcore, New Wave und Postpunk. Auf zur Straße des Wahnsinns!

www.myspace.com/viamatto

Montag, 4. Jänner, 21.00 Uhr, Kantine, Eintritt: frei

Gratis Neujahrskonzert - Vivid

Die 7 köpfige Combo aus VlbG, der Schweiz u. Ungarn versteht es Funk, Soul u. Jazz Rock in ein grooviges Element zu verpacken. Die Hälfte der Songs entstand aus eigener Feder, die andere stammen u.a. von Pino Daniele, Amy Winehouse, Billy Cobam etc.... Vivid sind Heidi Caviezel (voc), Andy Broger (sax), Alex Kranabetter (trump), David Halasz (drums), Hannes

Simonitsch (git), Roger Szedalik (git), Martin Hanser (bass). Um was sich's dreht kann man unter www.myspace.com/vividvividvivid hören!

Dienstag, 5. Jänner, 21.00 Uhr, Kantine, Eintritt: frei
Gratis Neujahrskonzert - Everything but Giants

Als „Gigantomanie“ bezeichnet man das Streben, seine Mitmenschen durch demonstrative, ins maßlose und riesige übersteigerte Leistungen zu übertreffen und dadurch die eigene Macht zu sichern! Über Leichen geht diese Band erstmal nicht, zumindest nicht so wie man anhand dieser Wortbeschreibung vermuten könnte. Größenwahn kann man dieser Band auch nicht vorwerfen. Am ehesten vielleicht; Einen Größenwahn im Kleinen. Denn hier wird nur mit Wasser gekocht! Zwei Gitarren, Gesang, Bass, Schlagzeug und fertig ist eine Mischung, bestehend aus filigranen, zerbrechlichen Momenten, welche in sich selbst zusammenfallen um sich kurz danach in einem Happy End aufzulösen, wie die Sekunde in der man aus einem verrückten Traum wieder aufwacht. Eine gebeutelte Stimme schlengelt sich mal singend mal sprechend durch perlende Klangkaskaden, erzeugt von einer Mischung aus Gitarre und Krach. Gegensätze ziehen sich hier an. Monotone Strukturen werden befreit durch abwechslungsreiche Klangspielereien so das in kleinen Momenten auf einmal großes passiert.

Everything But Giants sind:

Bennie Benson (Instrument, Ya-Ha!, Ex-Cosmic Casino) - Vocals / Guitar
Markus Birkle (Netzer, LoCut, Fanta 4) - Guitar
Markus Bodenseh (Netzer) - Bass / Moog
Little Konzett (Matt Boroff & The Mirrors) - Drums

Samstag, 9. Jänner, 21.00 Uhr, Großer Saal, Eintritt: 16,-/12,-
Global Sounds - Che Sudaka
Latin-Punk-Ska-Ragga from Barcelona

Im Oktober 2009 veröffentlichten CHE SUDAKA aus Barcelona ihr neues Album TUDO É POSSIBLE. Ein Titel, wie er besser nicht hätte gewählt werden können: nach sieben Jahren ungebremster Touren und mittlerweile über 700 Konzerten in 17 Ländern haben sich die fünf Musiker aus Argentinien und Kolumbien den Ruf einer der kraftvollsten und verrücktesten Live-Bands weltweit erkämpft. Sie begannen als illegale Einwanderer, die sich mit dem Instrument in den Straßen Barcelonas ihren Unterhalt verdienen mussten. Heute sind sie fester Bestandteil der europäischen Musik-Szene, werden zu den wichtigsten internationalen Festivals eingeladen und haben Fans in der ganzen Welt –

TUDO É POSSIBLE! - Alles ist möglich! CHE SUDAKA beginnen ein neues Kapitel ihrer Erfolgsgeschichte und präsentieren ihr Meisterstück in aller Welt. Live erwartet uns wieder eine musikalische Bandbreite von Punk, Reggae, Ska und Rock, HipHop und Cumbia und natürlich der wahnsinnigen Show der beiden Sänger-Brüder Leo und Kacha!

www.myspace.com/chesudakastyle
www.chesudaka.com

Monika Ruppe

Spielboden Kulturveranstaltungs GmbH

Färbergasse 15 | Rhombergs Fabrik | A-6850 Dornbirn

T 0(043)5572 21933 – 11 | F 0(043)5572 21933 – 44

ruppe@spielboden.at | www.spielboden.at